



Argumentationshilfe Politik und Verwaltung

Viele Argumente sprechen dafür, integrierte Entwicklungsprozesse im Quartier zu initiieren – um gut zu starten, müssen diese Argumente frühzeitig kommuniziert werden. Die Arbeitshilfe gibt Akteurinnen und Akteuren aus Kommunalverwaltung und Lokalpolitik erste themenbezogene Hinweise für eine erfolgreiche Überzeugungsarbeit.

Jedes Quartier hat seine individuellen Eigenarten, die sich zunächst räumlich durch allgemeine städtebauliche Zusammenhänge oder denkmalpflegerische, baukulturelle oder wohnungswirtschaftliche Besonderheiten auszeichnen. Die Argumente für die integrierte Konzeptentwicklung und Umsetzung des Prozesses auf Quartiersebene sind ebenso individuell – die vorliegende Arbeitshilfe gibt daher erste, thematisch gegliederte Hinweise für eine Argumentation, die über die reinen Klimaschutzeffekte der energetischen Quartierssanierung hinausgeht, jedoch für das jeweilige Quartier noch konkretisiert werden muss. Beispielhafte Themenfelder und zentrale Argumente für die jeweiligen Ressorts und Schlüsselakteurinnen und Schlüsselakteure im Überblick:

Checkliste Argumente

Bürgermeister und Verwaltungsspitze	
Zentrale Argumente:	Anmerkung
<ul style="list-style-type: none"> – Auf Quartiersebene können die kommunalen Aktivitäten zum Erreichen der Klimaschutzziele nachgewiesen und umgesetzt werden. Quartierskonzepte und deren Umsetzung bieten die Möglichkeit, nicht nur restriktive Klimaschutzmaßnahmen vorzusehen, sondern zielgruppengerechte Angebote für die Bürgerinnen und Bürger im Quartier zu erarbeiten. Argumentation: Die Kommune schafft gute Rahmenbedingungen für die Zukunft. – Integrierte Quartierssanierung schafft ein gutes Investitionsklima im Quartier, stärkt die lokale Wertschöpfung und verbessert langfristig die Wohnqualität und Anziehungskraft der Quartiere – positive Klimaschutzaspekte müssen in der Argumentation nicht prominent hervorgehoben werden, sondern können bei entsprechender Interessenlage der kommunalen und politischen Entscheider auch als positive „Nebeneffekte“ kommuniziert werden. – Erfolgreiche Quartiersprozesse und umgesetzte, innovative Projekte im Quartier eignen sich für eine positive Berichterstattung mit überregionaler Strahlkraft. – Der integrierte Blick auf das Quartier kann der Kommune helfen, kommunale Pflichtaufgaben zukünftig effizienter 	



<p>und ressourcenschonender zu erfüllen (Stichwort kommunale Daseinsvorsorge) und innovative Verfahren erstmals auf Quartiersebene zu erproben.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfolgreiche Quartiersentwicklung bietet die Chance, den Menschen in den Quartieren eine Aussicht auf die konkrete Verbesserung von Lebensqualität am Wohnort, durch eine Neugestaltung des Wohnumfeldes, zu stellen. 	
<h2 style="text-align: center;">Stadtentwicklung, Planen und Bauen</h2>	
<p>Zentrale Argumente:</p>	<p>Anmerkung</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Den Planungsbehörden bietet integrierte Quartierssanierung die Chance, städtebaulichen Erneuerungsbedarf, wohnungswirtschaftliche Problemlagen oder politische Ziele zur Stadt- oder Dorfentwicklung mit Potenzialen energetischer Sanierung zu verbinden. - Die strategischen Inhalte eines Stadtentwicklungskonzepts können durch die Erarbeitung eines integrierten Konzepts für ausgewählte Quartiere konkretisiert werden. - Im Zuge der Konzeptentwicklung kann die Ausweisung als Sanierungsgebiet bei Quartieren mit besonderem städtebaulichen Entwicklungsbedarf geprüft und vorbereitet, sowie über z.B. steuerliche Anreize private Investitionen an Gebäuden initiiert werden. - Integrierte Quartiersprozesse bieten die Chance für eine intensive Bürgerbeteiligung (vgl. Abschnitt „Akteure gezielt beteiligen“). - Projektorientierte Formate der ressortübergreifenden Zusammenarbeit können im Rahmen des Quartierskonzepts erstmals erprobt werden. - Soziokultureller Wandel in Quartieren und die demografische Entwicklung bieten gute Ansätze zur Nutzung von Synergien mit energetischer Erneuerung. Altersgerechter Umbau von Gebäuden, Generationswechsel in Quartieren oder Maßnahmen gegen soziale Segregation sind Sanierungsanlässe, die sich mit beteiligungsorientierten Konzepten energetischer Quartierserneuerung zielgerichtet steuern lassen. - Zuständige Stellen für Stadtentwicklung können gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren der Wohnungswirtschaft und den sozialen Diensten vor Ort ein gemeinsames Quartierskonzept zum Anlass nehmen, 	



<p>Gebäudesanierung und soziale Entwicklung eines Quartiers zu verbinden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Zuge der integrierten Quartierssanierung können langfristige Förderstrategien erarbeitet werden, die auf den Stadtentwicklungszielen fußen und diese auf Projektebene konkretisieren. Die Verwaltung kann mit innovativen, im Rahmen der Konzeptentwicklung ausgearbeiteten Projekten, rasch auf Förderwettbewerbe reagieren und effizient Förderanträge stellen. 	
<h2 style="text-align: left;">Umwelt und Klimaschutz</h2>	
<p>Zentrale Argumente:</p>	<p>Anmerkung</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Kernaufgabe der energetischen Quartierssanierung ist es, die kommunalen Klimaschutzziele auf der konkreten Quartiersebene umzusetzen. Dabei bietet sich besonders die Möglichkeit, innovative und sichtbare Projekte zu realisieren, die als Vorbild für die gesamte Kommune geeignet sind. - Aufgrund des integrierten Charakters der Quartiersprozesse (vgl. Abschnitt „Methoden der Konzepterstellung“) können, neben der Sanierung des Gebäudebestands und der klimaschonenden Energieversorgung, auch weitere Handlungsfelder (z. B. klimafreundliche Mobilität, Klimafolgenanpassung, umweltschonendes Nutzerverhalten) durch Kampagnen und Projekte adressiert werden. - Durch die Möglichkeit der Einrichtung eines Sanierungsmanagements (ggf. auch gefördert über das Programm KfW 432) können die personellen Ressourcen für den Klimaschutz insgesamt gestärkt und ggf. auch finanziert werden. - Die analytischen Ergebnisse aus energetischen Quartierskonzepten können helfen, die Erstellung und Fortschreibung von kommunalen Klimaschutzbilanzen mit lokalen Daten zu konkretisieren 	
<h2 style="text-align: left;">Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing</h2>	
<p>Zentrale Argumente:</p>	<p>Anmerkung</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Die Sanierung im Quartier fußt weitestgehend auf lokalen Ressourcen. Durch die Verbesserung des Investitionsklimas lassen sich die lokale Wertschöpfung verbessern und neue wirtschaftliche Möglichkeiten für örtliche Handwerksunternehmen schaffen. 	



<ul style="list-style-type: none"> - Gute infrastrukturelle und energetische Rahmenbedingungen im Quartier sind ein wichtiges Argument für die Akquise überregionaler, qualitätsorientierter Investoren und Projektentwickler für Stadtentwicklungsprojekte. - Örtliche Unternehmen konkurrieren regional um Fachkräfte; erfolgreich umgesetzte und breit kommunizierte Quartiersprozesse können helfen, die Kommune als attraktiven Wohnstandort zu platzieren. 	
<h3>Kommunale Unternehmen, Stadtwerke, Wohnungsbaugesellschaften</h3>	
<p>Zentrale Argumente:</p>	<p>Anmerkung</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Örtlichen Stadtwerken als Partner bietet sich die Chance, innovative Projekte und Angebote der Energieversorgung und Infrastruktur erstmals auf Quartiersebene zu erproben. - Energiewirtschaftliche Unternehmen müssen für eigene Investitionen in eine langfristige energetische Infrastruktur die Entwicklungsperspektiven der Stadtteile und Quartiere einschätzen können. Die, gemeinsam in Zusammenarbeit mit der kommunalen Planung erarbeiteten Quartierskonzepte, können hier als Entscheidungsgrundlage dienen. - Auch wohnungswirtschaftliche Unternehmen sind auf Investitionen in den eigenen Bestand und eine positive Gebietskarriere angewiesen. In Quartierskonzepten können kommunale und wohnungswirtschaftliche Ziele für das Quartier abgestimmt werden. - Die kommunalen Akteurinnen und Akteure für Stadtentwicklung können gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren der Wohnungswirtschaft und den sozialen Diensten vor Ort ein gemeinsames Quartierskonzept zum Anlass nehmen, gezielte Gebäudesanierung und soziale Entwicklung eines Quartiers zu verbinden. 	